

# Schon die Jungen denken ans Altern

Forscherteam der Uni Erlangen-Nürnberg arbeitet an Studie — Teilnehmer gesucht

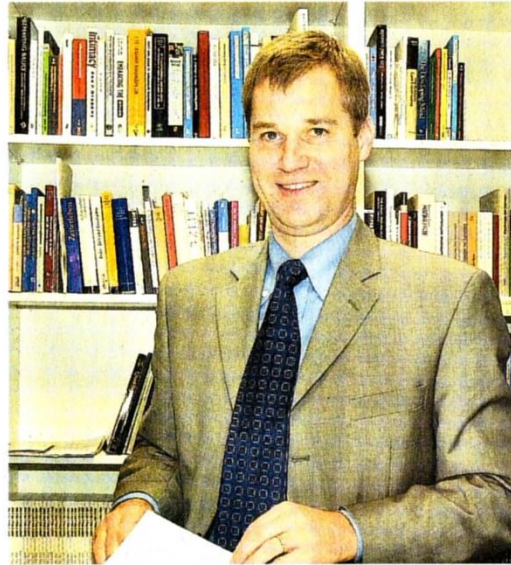
Habe ich in meinem Beruf im Alter noch eine Perspektive? Wer pflegt mich später einmal? Wo werde ich dann wohnen, vor allem wie? Diesen Fragen gehen Wissenschaftler der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) in einem Forschungsprojekt zum Thema Altern auf den Grund.

ERLANGEN – Waren es vor einigen Jahren hauptsächlich die über 50-Jährigen, die sich langsam mit dem Gedanken des Alternwerdens vertraut machten, so fängt die Auseinandersetzung mit der nachberuflichen Lebensphase heute sehr viel früher an.

„Von Jugendwahn keine Spur“, sagt Prof. Frieder Lang, Leiter des Instituts für Psychogerontologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Junge Leute würden heute das eigene Altern bewusst angehen, „sie treffen gezielte Entscheidungen für ihr späteres Leben“. Lang wird mit einem Team an dem Forschungsprojekt „Alter(n) als Zukunft“ im Rahmen der Studie „(Zeit er)Leben in Deutschland“ teilnehmen. Mehrere Tausend Menschen zwischen 30 und 80 Jahren werden dazu befragt.

## Eindrücke in der Kindheit

Die Wissenschaftler sind sich einig, dass die Vorstellung vom Leben in den reiferen Jahren und den damit verbundenen Veränderungen bereits in jungen Jahren angelegt werden. Eindrücke in frühester Kindheit „bestimmen die Aktivitäten und Planungen, mit denen wir uns auf unser Leben im



Prof. Frieder Lang von der Uni Erlangen-Nürnberg geht dem Thema Altern auf den Grund. F.: privat

Alter vorbereiten“, sagen die Experten um Lang. „Es gibt nicht das Altersbild, betont der Psychologe Prof. Klaus Rothermund von der Universität Jena. Gleichwohl würden sich viele Menschen an Leitbildern orientieren, die in der Gesellschaft vorherrschen.

Heute werde das „aktive Altern“ eingefordert: Frauen und Männer ab Mitte/Ende 60 sollen sich sportlich betätigen, bürgerschaftlich engagieren, für den Zusatzverdienst zur Rente sorgen und sich möglichst dem Motto „Lebenslanges Lernen“ verschreiben.

Doch damit gerieten diejenigen unter massiven Druck, die eben all diese Forderungen nicht erfüllen können, etwa aus gesundheitlichen Gründen, warnt der Jenaer Soziologie-Professor Stephan Lessenich. Deshalb will das Forschungsprojekt möglichst

genau untersuchen, wie Menschen der verschiedenen Generationen das Alter wahrnehmen, was sie dazu bewegt, für spätere Jahre vorzusorgen und schließlich, wie sie ihre Zeit im sogenannten Ruhestand gestalten.

Unklar sei aber noch, wovon es abhängt, dass manche jüngere Menschen sich für dieses Thema öffnen, andere sich aber buchstäblich bis zum letzten Moment kaum Gedanken über die eigene Zukunft machen. Dieses Wissen sei aber für Politik und Gesellschaft essenziell, wenn es darum gehe, die Welt altersgerechter zu gestalten, sagen die Wissenschaftler.

## 1,3 Millionen Fördergelder

In ihrer auf mehrere Jahre angelegten Studie stützen sie sich neben den mündlichen Befragungen auch auf Online-Erhebungen. Es soll ein weltweit einzigartiger Datensatz entstehen, der Auskunft gibt, wie Frauen und Männer Alter erleben und wie die heute Jüngeren für die späteren Jahre vorsorgen. Beteiligt sind auch Wissenschaftler aus den USA und Hongkong. Die Volkswagenstiftung fördert das Vorhaben mit 1,3 Millionen Euro. Damit werde die Finanzierung von sechs Stellen an den beteiligten Unis gewährleistet, teilt die Hochschule in Erlangen mit.

„Wer an die Zukunft denkt, der zeigt oft auch mehr Verantwortung für sich und andere. Altern ist also ein echtes Zukunftsthema, das heute Menschen jeden Alters berührt und dabei Gutes bewirken kann“, betont der Erlanger Prof. Lang. *egr*

❗ Für die Studie „(Zeit er)Leben in Deutschland“ werden noch Teilnehmer gesucht. Interessierte können über folgenden Link im Internet teilnehmen: [www.gerontest.de/vorsorgezeit](http://www.gerontest.de/vorsorgezeit) Weitere Information bei Prof. Frieder R. Lang, Telefon: (091 31) 85-265 26, E-Mail: [flang@geronto.uni-erlangen.de](mailto:flang@geronto.uni-erlangen.de)